

Newsletter Nr. 2
April 2017

PROJEKT
EVA EFFIZIENTE
VERWERTUNG
VON ABFALL



Limeco kauft Land – Standortsuche bleibt offen

Die Dietiker Limeco, Partnerin im Kooperationsprojekt EVA (Effiziente Verwertung von Abfall), kann ihr Nachbargrundstück als strategische Landreserve erwerben. Warum eine neue Kehrrichtverwertungsanlage dereinst trotzdem in den Einzugsgebieten der KVA Turgi oder Buchs gebaut werden könnte, erklären wir Ihnen in diesem Newsletter.

Vor zwei Wochen hat Limeco, die Betreiberin der Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) in Dietikon (Foto), bekanntgegeben, ihre Nachbarparzelle zu kaufen (siehe

[Medienmitteilung](#)). Die Delegierten der acht Limmattaler Trägergemeinden stimmten den Modalitäten des Kaufvertrags zu, das letzte Wort haben die Stimmberechtigten. Die Volksabstimmung findet voraussichtlich im Frühling 2018 statt.

Das Areal, auf dem Coop heute ein Verteil- und Administrationszentrum betreibt, dient als strategische Landreserve für eine neue KVA nach 2030. Auf der heutigen Parzelle kann Limeco aus Platz- und Umweltschutzgründen keine solche bauen. Deshalb hatte sich Limeco 2015 auch mit der KVA Turgi und der KVA Buchs zusammengetan: um das Problem eventuell gemeinsam zu lösen. Inzwischen liegen zwei Kooperationsvarianten vor, und bei einer würde eine neue Anlage gebaut. Die entsprechende Standortsuche in den Einzugsgebieten der drei KVAs ist angelaufen.

Bedeutet der Landkauf von Limeco jetzt, dass sich die Standortsuche bereits erledigt hat? Nein, sie geht wie geplant weiter, denn das Projekt EVA ist ergebnisoffen. Das heisst erstens: Eine Kooperation ist nicht in Stein gemeisselt. Limeco interessiert sich für das Coop-Areal auch für den Fall eines Alleingangs, hält sich damit also alle Optionen offen – auch einen allfälligen Wiederverkauf, denn die langfristige Werthaltigkeit des Grundstücks wird von Immobilienexperten als sehr gut eingestuft. Und zweitens: Die Eigentumsverhältnisse von möglichen KVA-Standorten spielen im Auswahlprozess keine Rolle. Dass das Coop-Areal ab 2018 Limeco gehören könnte, macht es nicht automatisch zum besten Standort.

Die Standortgunst hängt in groben Zügen von den Antworten auf vier Fragen ab: 1. Liegt die Parzelle bereits in der richtigen Zone, oder müsste sie für eine KVA umgezont werden? 2. Befinden sich (Natur-)Schutzgebiete in der Nähe? 3. Wie gut ist die Parzelle verkehrstechnisch erschlossen? 4. Kann die Abwärme sinnvoll genutzt werden bzw. wie einfach könnte die KVA an eine bestehende Fernwärmeleitung angeschlossen werden?

Gemessen an diesen Kriterien schneidet das Coop-Areal gut ab – es ist jedoch nicht die einzige valable Standortmöglichkeit. Dies hat die inzwischen durchgeführte Grobevaluation ergeben. Sie basiert auf einer Vielzahl potenziell geeigneter KVA-Standorte, die durch ein GIS-Screening (Geografisches Informationssystem) identifiziert wurden. Gestützt auf die Bewertungskriterien hat der Lenkungsausschuss des Projekts EVA eine strenge Vorselektion vorgenommen. Als nächstes wird er auf die Gemeindebehörden und Grundeigentümer der vielversprechendsten Standorte zugehen. Das Coop-Areal bleibt der einzige geeignete Standort im Zürcher Limmattal, was auch im Sinn der zuständigen Kantonalzürcher Behörden ist. Alle anderen in der Grobevaluation ausgewählten Standorte liegen im Kanton Aargau.

Der Zeitplan für die Detailevaluation sieht vor, dass der bestgeeignete Standort frühestens Ende 2017 feststeht. Wenn alles gut läuft, werden die Stimmberechtigten der Limeco-Trägergemeinden vor der Volksabstimmung über den Landkauf also wissen, ob das Coop-Areal in Dietikon für eine gemeinsame KVA infrage kommt oder nicht.

Am 11. April hat die *Limmattaler Zeitung* über den Landkauf von Limeco und den Zusammenhang mit dem Projekt EVA berichtet – [hier gehts zum Artikel](#).

Impressum:

*Projekt EVA (KVA Buchs, KVA Turgi, Limeco)
Röthlin & Röthlin. Kommunikation*

Newsletter abbestellen